

Ständala bestellt. Besonders gefragt sind die Bäsle in der Weihnachtszeit. Viele Weihnachtsfeiern und Weihnachtsgottesdienste gestalten wir aus und studierten dafür fleißig immer wieder neue Lieder ein.

Da wir oft nach Kassetten gefragt werden, brachten wir in Eigenregie zwei Aufnahmen heraus.

Unser Wirkungskreis beschränkt sich jedoch nicht nur auf Bayreuth und seinen Landkreis – überall, wo fränkische Volksmusik gefragt ist, sind wir gern vertreten. Dabei führte uns unser Weg in alle Himmelsrichtungen: von Bad Steben, Bamberg, Forchheim, Bad Windsheim, Nürnberg, Ebnath, Arzberg, Kronach bis nach München. Im Studio Nürnberg wurden von E. Händel Aufnahmen für den Rundfunk gemacht. Doch auch die Lieder der "alten" Gseesa Bäsle werden noch oft gesendet. Ein Höhepunkt für uns war natürlich die Teilnahme am Volksmusiktag im Freilandmuseum Bad Windsheim (1991). Unter dem Motto "Wenn die Madla Dreha tanzn" traten wir auch im Fernsehen auf.

Wir sind sehr bemüht, unser Liedgut ständig zu erweitern. Deshalb nehme ich regelmäßig an den Singtagen im Fränkische-Schweiz-Museum Tüchersfeld teil. Aus Bad Steben bekamen wir von einer nicht mehr auftretenden Gruppe schöne Lieder "geschenkt". Die müssen natürlich auch sprachlich überarbeitet werden. Sehr gerne singen wir die neuen "selbagstrickten" Volkslieder von Frau Ingeborg Degelmann. Auch von den Beratungsstellen für Volksmusik in Franken in Bayreuth und in Schloß Walkershofen bekamen wir dankenswerterweise viele Anregungen.

Auch nach diesen 10 Jahren macht uns allen die gemeinsame Arbeit, das Zusammensein und das Miteinandersingen noch immer großen Spaß. Unsere Ehemänner bestärken und unterstützen uns sehr in unserem Bemühen. Dafür sei ihnen an dieser Stelle auch mal ein "Dankeschön" ausgesprochen. Wir hoffen, daß wir unsere Zuhörer noch einige Jahre mit unserem Gesang erfreuen können.

Günther Klebes **Bahnhofsuhr in Hirschaid / Oberfranken**

Im Jahre 1936 wurde die Bahnstrecke Nürnberg-Bamberg elektrifiziert und gleichzeitig einige Bahnhöfe neu erbaut. So auch der Bahnhof Hirschaid in Oberfranken. Ihn ziert die wohl originellste Bahnhofsuhr in Deutschland. Das Männerpaar ist aus Holz geschnitzt.

Die Zeit, die sie damals anzeigte, war keine gute, und in den letzten Kriegstagen wurde das Uhrwerk beim Beschuß des Ortes selbst schwer beschädigt. Trotz mühevoller Reparatur der Zahnräder verhedderte sich ein Metallspahn so im Getriebe, daß die Uhr mitten in der Nacht zu schlagen begann und nicht mehr aufhörte. Auch in den 60er Jahren kamen wiederholt Klagen wegen Ruhestörung aus der Bevölkerung, woraufhin man das Schlagwerk der Bahnhofsuhr einstellte.

Bleibt nur zu hoffen, daß dieses Kunstwerk beim Ausbau der ICE-Schnelltrasse erhalten bleibt und womöglich tagsüber wieder zu schlagen beginnt?



Foto: Günther Klebes

Die 13. Fränkischen Theaterstage: "Literarische Liebesgrüße" an Egloffstein

Zu einer literarischen "Liebeserklärung auf fränkisch" ruft der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken, Franz Och, im Vorfeld der 13. Fränkischen Mundart-Theater-Tage 1995 in Egloffstein auf.

Fränkische Mundartautoren, besonders aber die, die sich den Ort Egloffstein beziehungsweise der Fränkischen Schweiz verbunden fühlen, werden gebeten, ihre persönliche Beziehung zu diesem Ort und dieser Landschaft in ihrer Mundart zu Papier zu bringen. Bei der jüngsten Sitzung des Arbeitskreises "13. Fränkische Mundarttheaterstage 1995 in Egloffstein", unter dem Vorsitz von Hans Vogel, Egloffstein, wurde die entsprechende Anregung von Walter Tausendpfund, Pegnitz, einstimmig gebilligt.

Thematisch könnten sich die so entstehenden Texte – Gedichte und Erzählungen, vielleicht auch Sketche – mit Kindheits- und Jugenderinnerungen, besonderen persönlichen Begegnungen, tatsächlichen oder auch erfundenen Begebenheiten befassen. Der individuellen Phantasie sollten hier keine Grenzen gesetzt werden, meint der Theatermann Walter Tausendpfund, der selbst zu den bedeutendsten Mundart-Autoren zählt und erst jüngst einen Mundart-Lyrikband herausbrachte: Es kenedd soo ...

... odde soo ...

... odde aa ganz abders sai

Der Umfang der Texte sollte so gestaltet werden, daß sie in maximal 7 – 10 Minuten

zum Vortrag gebracht werden können; eventuell sollte sogar an eine kürzere Lesezeit gedacht werden.

Diese Texte sollten bis etwa 1. Mai 1995 an Walter Tausendpfund, Banater Straße 8, 91257 Pegnitz, gesandt werden. Die Manuskripte werden zu einer in sich geschlossenen Lesung zusammengestellt.

Die Lese-Veranstaltung soll im Vorfeld der Fränkischen Mundart-Theaterstage einem interessierten Publikum zugänglich gemacht werden. Am liebsten sähen die Veranstalter der Gesamtfränkischen Theaterstage die Lesung im romantisch-idyllischen Kurpark von Egloffstein.

Eine besondere qualitative Bewertung der Texte im Sinne eines Wettbewerbes findet nicht statt. Die Autoren sollten aber von sich aus auf eine gewisse Vielfalt der Textvorschläge achten.

Etwas pathetisch ausgedrückt könnte ein Untertitel des Gesamtmottos "Egloffstein – Fränkische Schweiz" etwa so lauten: "Literarische Liebeserklärungen" oder "Literarische Grüsse an den Ort Egloffstein und die ihn umgebende Region".

Sollte die für die öffentliche Lesung vor den "Mundarttheaterstagen" angesetzte Zeit nicht ausreichen, wird ein Ergänzungstermin ins Auge gefaßt.

Die 13. Fränkischen Theaterstage finden am 1. und 2. Juli 1995 in Egloffstein statt.

Hartmut Schötz

16. Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken

Am 3. November 1994 erhielten die Eigentümer oder Sanierungsleiter gelungener denkmalpflegerischer Leistungen aus der Hand des neuen mittelfränkischen stv.

Bezirkstagspräsidenten Fritz Körber in Burgbernheim, Landkreis Neustadt/Aisch – Bad Windsheim, ihre Urkunden und den Begleitband zur Denkmalprämierung des Jahres 1994.